

Vorabklärung von Gastfamilien und Wohnraum

Vorabklärung durchgeführt am _____ von _____

Ziele und Rahmenbedingungen

Bitte erklären Sie den Mitgliedern der Gastfamilie folgende Punkte, damit sie verstehen auf was sie sich einlassen und was sie erwarten können:

- Das Ziel der privaten Unterbringung in einer Gastfamilie ist es, die **Integration** in der Schweiz zu erleichtern. Zum Beispiel: die Kultur kennen zu lernen, soziale Kontakte aufzubauen oder Sprachkenntnisse zu verbessern.
- Das Wohnen in einer Gastfamilie ist **freiwillig**. Es braucht von Seiten der Gastfamilie Offenheit für Neues sowie sich auf die Lebensumstände der Gäste einlassen zu können.
- Es ist wichtig, dass die Gastfamilie versteht, dass die Unterbringung von Geflüchteten grundsätzlich eine **vorübergehende Lösung** ist. Für den Beginn ist eine Dauer von mindestens 3 Monaten vorgesehen und anschliessend wird geschaut, ob der Aufenthalt in der Gastfamilie verlängert wird oder das Wohnverhältnis aufgelöst wird. Wenn es im Zusammenleben zu schwerwiegenden und nicht lösbaren Problemen kommt, kann das Wohnverhältnis innerhalb der festgelegten Kündigungsfrist aufgelöst werden, in Notfällen auch sofort.
- Für finanzielle, berufliche, schulische und administrative Anliegen bleibt die **Sozialhilfestelle** für den Gast zuständig. Die Gastfamilie kann freiwillig Unterstützung leisten, ist dazu jedoch nicht verpflichtet. Bei Fragen darf die begleitende Organisation jederzeit kontaktiert werden.

Bitte klären Sie folgende Punkte mit der Gastfamilie ab und schreiben Sie die Antworten hier auf:

Kontaktperson Gastfamilie Name, Alter, Geschlecht?	
Wer wohnt in dieser Gastfamilie?	<i>(Name, Alter aller Familienangehörigen und Beziehung untereinander, z.B. WG, Familie, etc.)</i>
Religion?	<i>(Religionszugehörigkeit, Auswirkungen auf das tägliche Leben, Offenheit gegenüber anderen Religionen)</i>
Sprachkenntnisse?	

Offenheit gegenüber Haustieren?	
Rauchen?	
Essgewohnheiten?	<i>(kein Schweinefleisch, Vegetarisch ...)</i>
Besondere Gewohnheiten?	<i>(Instrument spielen, Rituale, Wochenende, Ferien ...)</i>
Erwartungen an die Gäste?	<i>(Gibt es etwas, das zwingend vorhanden sein muss oder was gar nicht geht, Besuch / Übernachtung von Freunden der Gäste ...)</i>
Wie sehen die Vorstellungen des Zusammenlebens mit den Geflüchteten aus?	<i>(Gemeinsames Essen, geteilte Haushaltarbeiten, gemeinsame Aktivitäten, wer ist tagsüber zu Hause ...)</i>

Klärung mit Gastfamilie

- Sicherstellen, dass alle Familienmitglieder informiert und einverstanden sind beim gegenseitigen Kennenlernen sollten alle Familienmitglieder dabei sein.
- Erwartungen klären! Je weniger Erwartungen, desto besser funktioniert in der Regel das Zusammenleben. Kompromissbereitschaft, um bei Problemen gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
- Bereitschaft, im Alltag etwas Zeit zur Unterstützung der Geflüchteten einzusetzen.
- Genügend Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten bieten.
- Bewusstsein schaffen für die Bedürfnisse der Geflüchteten. Ihre Angehörigen befinden sich oft noch im Herkunftsland und die Situation ist sehr belastend. So kann es gut sein, dass die Geflüchteten viel Zeit für sich selbst benötigen oder mit Ihren Angehörigen und Freunden viel und oft via Mobiltelefon kommunizieren.
- Sich vergewissern, dass sich die Gastfamilie der Bedeutung des gemeinsamen Wohnens mit bisher unbekanntem Personen bewusst ist (Teilen der Privatsphäre, neue Konstellation und Rollenfindung, sprachliche Verständigung nicht ohne weiteres möglich, unterschiedliche Erwartungen, Gewohnheiten, Tagesabläufe, Vorstellungen von sozialer Interaktion, Erziehung etc.). Insbesondere wenn Kinder gleichen Alters andere Erziehungsmassnahmen erleben, muss dies im Voraus geklärt werden.

- Es wird einen [Untermietvertrag mit Wohnvereinbarung](#) zwischen Geflüchteten und Gastfamilie geben, der vor dem Einzug von beiden Parteien unterzeichnet werden muss. Darin wird auch die gemeinsame Hausarbeit geregelt. Die Kündigungsfrist beträgt in der Regel mindestens zwei Wochen.
- Präferenzen: Natürlich wird versucht, bestimmte Präferenzen beider Parteien zu berücksichtigen. Dennoch ist es wichtig, sich bei einem Kennenlerntreffen erstmals ohne Vorurteile zu begegnen.
- Sind Haustiere vorhanden? Bei der Zuweisung von Geflüchteten unbedingt darauf hinweisen (Angst vor Hunden etc.).

Mieter*innen

- Ist das Einverständnis der Vermietung/Verwaltung vorhanden?
- Sicherstellen, dass die [Haftpflichtversicherung](#) auf die Untermieter ausgeweitet werden kann.

Besichtigung Zimmer / Wohnung

Zimmer abschliessbar? (wenn möglich mit Schlüssel),	<i>(kein Durchgangszimmer, keine private Nutzung des Zimmers durch die Gastfamilien (ausgenommen Stauraum, der sehr selten benötigt wird).</i>
Zimmer mit Fenster?	<i>(Tageslicht)</i>
Möblierung nach Schweizer Standards?	<i>(1 Bett pro Person (keine Schlafcouch oder Ähnliches), Stauraum)</i>
Uneingeschränkter Zugang zu Küche/Kochgelegenheit?	
Uneingeschränkter Zugang zu WC/Bad? Idealerweise steht den Gästen ein separates WC zur Verfügung.	<i>(Wenn die gemeinsame Benützung eines Bads / WC vorgesehen ist, sollte die Nutzung zwischen Gastgebern und Gästen geregelt werden)</i>
Keine Überbelegung der Wohnung gegeben?	<i>(Faustregel: Anzahl Zimmer plus 1 = Anzahl Personen; Belegung abhängig von der Zimmergrösse).</i>

Waschgelegenheit für Kleider vorhanden?	
Gibt es beim Augenschein vor Ort offensichtliche Gründe, die gegen eine Unterbringung sprechen?	

Schutzmassnahmen

- Strafregisterauszüge oder Sonderprivatauszüge von allen erwachsenen Personen im Haushalt verlangen.
- Sorgfalt bei der Platzierung von alleinstehenden Frauen bei alleinstehenden Männern oder umgekehrt.

Organisatorische Fragen / Verfügbarkeit

Ab wann steht das Zimmer zur Verfügung?	<i>(Datum)</i>
Mindestunterbringungs-dauer von drei Monaten	<i>(Besser sechs oder mehr)</i>
Kündigungsfrist in der Regel zwei Wochen	
Mietzins / Entschädigung für die Gastfamilie?	<i>(richtet sich an die von der Gemeinde festgelegten Mietzinslimite)</i>

Spezifische Bedürfnisse Geflüchtete (falls bereits bekannt)

Verfügbarkeit der Wohnung für Geflüchtete mit Kindern	<i>(Unterbringungsdauer bis zu den nächsten Schulferien möglich?)</i>
	<i>(Möglichkeiten zum Spielen, Zugang Garten/Terrasse o.ä., andere Kinder in der Familie / der Nachbarschaft)</i>
Haustiere der Geflüchteten	<i>(Haustiere erlaubt und tiergerechte Haltung möglich? Einwilligung der Verwaltung vorhanden?)</i>
Auto	<i>(Autoabstellplatz vorhanden?)</i>

Gesundheit	(Spezifische Einschränkungen (z.B. Seh-/Hörbehinderung, die spezielle Einrichtungen erfordern).
Öffentlicher Verkehr in Gehdistanz? *	

* Zu abgelegene Wohnungen führen eher zu sozialer Isolation, Geflüchtete haben wenig Geld für Transportkosten. Verfügen sie in diesen Fällen über kein Auto, wird ein Abhängigkeitsverhältnis zur Gastfamilie geschaffen.

Weiteres Vorgehen

Bitte erklären Sie der Gastfamilie das weitere Vorgehen:

- Als nächstes werden interessierte Personen / Geflüchtete gesucht, dann gibt es ein begleitetes Kennenlernetreffen mit einer übersetzenden Person, bei dem die Wohnung besichtigt und gegenseitige Erwartungen geklärt werden.
- Wenn es für beide Parteien passt, wird der [Untermietvertrag mit Wohnvereinbarung](#) erstellt und unterzeichnet.
- Anschliessend kann der Einzug stattfinden.
- 2-3 Wochen nach dem Einzug findet nochmals ein begleitetes Gespräch statt, um über die Erwartungen, deren Erfüllung und weiteren Klärungsbedarf zu sprechen.